Zeitschrift: Schweizer Hebamme : offizielle Zeitschrift des Schweizerischen

Hebammenverbandes = Sage-femme suisse : journal officiel de

l'Association suisse des sages-femmes = Levatrice svizzera : giornale

ufficiale dell'Associazione svizzera delle levatrici

Herausgeber: Schweizerischer Hebammenverband

Band: 33 (1935)

Heft: 8

Artikel: Der Kaiserschnitt

Autor: [s.n.]

DOI: https://doi.org/10.5169/seals-951948

Nutzungsbedingungen

Die ETH-Bibliothek ist die Anbieterin der digitalisierten Zeitschriften auf E-Periodica. Sie besitzt keine Urheberrechte an den Zeitschriften und ist nicht verantwortlich für deren Inhalte. Die Rechte liegen in der Regel bei den Herausgebern beziehungsweise den externen Rechteinhabern. Das Veröffentlichen von Bildern in Print- und Online-Publikationen sowie auf Social Media-Kanälen oder Webseiten ist nur mit vorheriger Genehmigung der Rechteinhaber erlaubt. Mehr erfahren

Conditions d'utilisation

L'ETH Library est le fournisseur des revues numérisées. Elle ne détient aucun droit d'auteur sur les revues et n'est pas responsable de leur contenu. En règle générale, les droits sont détenus par les éditeurs ou les détenteurs de droits externes. La reproduction d'images dans des publications imprimées ou en ligne ainsi que sur des canaux de médias sociaux ou des sites web n'est autorisée qu'avec l'accord préalable des détenteurs des droits. En savoir plus

Terms of use

The ETH Library is the provider of the digitised journals. It does not own any copyrights to the journals and is not responsible for their content. The rights usually lie with the publishers or the external rights holders. Publishing images in print and online publications, as well as on social media channels or websites, is only permitted with the prior consent of the rights holders. Find out more

Download PDF: 09.12.2025

ETH-Bibliothek Zürich, E-Periodica, https://www.e-periodica.ch

Die Schweizer Hebamme

Offizielles Organ des Schweiz. Bebammenvereins

Ericheint jeden Monat einmal

Druck und Expedition :

Bühler & Werder, Buchdruderei zum "Althof" Baghausgaffe 7, Bern,

wohin auch Abonnementes und Infertione-Aufträge gu richten find.

Berantwortliche Redattion für ben wiffenschaftlichen Teil:

Dr. med. v. Fellenberg-Lardy,

Privatdozent für Geburtshilfe und Ghnäkologie, Spitalackerftraße Nr. 52, Bern.

Für den allgemeinen Teil:

Frl. Marie Wenger Bebamme, Lorraineftr. 16, Bern.

Abonnemente:

Jahres - Abonnements Fr. 3. — für die Schweiz, Mf. 3. — für das Ausland.

Inserate :

Schweiz und Austand 40 Cts. pro 1-fp. Betitzeile. Größere Aufträge entsprechenber Rabatt.

Juhalt. Der Kaiserschnitt. — Schweiz hebammenverein: Krankenkasse: Krankgemeldete Witglieder. — Angemeldete Wöchnerin. — Eintritte. — Bereinsnachrichten: Sektionen Baselstadt, Bern, Schasshausen, Solothurn, St. Gallen, Thurgau, Zürich. — Hebammentag in Freiburg: Protokol der 42. Delegierten-Bersammlung. — Haring der hebammen. — Die Wichtigkeit der Zahnpssege. — Goldene hißeregeln. — Die heilwirkung der leuchtenden Bärmestrassen. — Demokratische Frauentagungen. — Anzeign.

Der Kaiserschnitt.

Es ift gewiß mancher älteren Sebamme schon aufgefallen, daß heute der Kaiserschnitt oder besser die Schnittentbindung viel häusiger außegesührt wird, als früher. Während man noch vor dreißig Jahren diese Operation selbst in Kliniken mit großer Geburtenzahl nur selten sah, bekommt sie heute sede Schülerin häusig zu sehen und in den Wiederholungskursen auch die älteren Hebammen.

Es hängt dies zusammen mit der verbesserten Technit und der Ausgestaltung dieser Operation selber.

Die Schnittentbindung ist an sich uralt. Schon im Altertum wurde Frauen, die unter der Geburt starben, der Bauch und die Gebärmutter aufgeschnitten um das Kind zu retten, das man ja meist durch die Bauchdecken sich lebhaft bewegen sah. Bei der lebenden Frau war man allerdings weniger kühn.

Eine interessante Kaiserschnittgeschichte ist in

Eine interessante Kaiserschnittgeschichte ist in dem Drama Macbeth von Shakespeare verswendet. Dem Thronräuber Macbeth ist von den Heren, die ihn zu seinem bösen Tun anstifteten, geweissagt worden, es könne ihn keiner umbringen, den ein Weib gebar. Als er am Ende des Dramas Macduff gegenüberssteht, dessen Berwandsschaft er getötet hat, fagt Wacbeth dem auf ihn Eindringenden (in der Schillerschen Uederschung):

Du verlierst die Müh'. So leicht vermöchtest du die geist'ge Luft Mit deines Schwertes Schneide zu verletzen, Als Macbeth bluten machen! Laß dein Eisen Auf Schädel sallen, die verwundbar sind; In meiner Brust wohnt ein bezaubert Leben, Das keinem weichet, den ein Weib gedar,

worauf Macduff antwortet:

Mun, so verzweisse denn an deinem Zauber Und laß den Teufel dir, dem du von je Gedient, kundtun, daß Macduff vor der Zeit Aus seiner Mutter Leib geschnitten ist.

Auf diese Weise von der Prophezeiung genarrt, verliert Macbeth sein Leben.

Der Kaiserschnitt an der Toten wird natürlich auch heutzutage weiter geübt; denn es wäre unverantwortlich, nicht alles zu tun, um das möglicherweise beim Tode der Mutter noch lebende Kind zu retten. Die Hauptsache dabei ist, keine Zeit zu verlieren. Da die Wutter tot ist, so spielt die Antisepsis keine Rolle. Man wird also irgend ein scharzes Messer benützen. In den meisten Fällen allerdings dürste man mit der Hilfe zu spät kommen, besonders da, wo die Mutter nach längerem Siechtum, z. B. an Lungentuberkulose stirbt. Günstiger liegen die Berhältnisse da, wo die Mutter an einem Herzschlage plöhlich stirbt, hier hat oft das

Kind weiter nicht gelitten und kann wiederbeleht werden. Ich erinnere mich eines Falles, wo eine Frau am Ende der Schwangerschaft in die Frauenklinik eintrat; bei der Untersluchung zeigte es sich, daß sie einen sehr schweren Gerzsehler hatte; sie hatte große Atemwot und war ganz blau im Gesicht. Schon am selben Woend wurde ich gerusen: die Fraueiblich aus dem Bette aufgesprungen und neben thm tot zu Boden gesallen. Ich konstatierte den eingetretenen Tod und demerkte, daß sich das Kind in der Gekärmutter hestig bewegte. Diese Bewegungen sind als eine Art Erstickungskrämpse anzusehen. Ich sie ein Messen holen; der Bauch und die Gedärmutter wurden geöffnet und das scheintote Kind herausgeholt. Trozdem seit dem Tode der Mutter wurden zeich wiendem sehn Minuten vergangen waren, konnte das Kind wiederbeseht werden: es war ein sehr großes kräftiges Kind, das sich gut entwieslte. Bemerkenswert ist noch, daß der Bater des Kindes es gar nicht zu sich nehmen wollte; man hatte die größte Mühe, es ihm zu übergeben.

Der Kaiserschnitt an der Lebenden wurde aber auch vielsach ausgeführt. Da aber in der vorantiseptischen Zeit auf eine gute Wund-heilung nicht bestimmt gerechnet werden konnte, und oft Frauen nach dem Eingriff an Bauchsellentzündung oder an Blutverzisstung starben, ib half man sich damit, daß man die Wunde gar nicht nähte; man sieß sie offen und sieging dann von selber langsam zu. Achnlich machte man es ja auch bei Amputationen; man ließ den Stumpf des abgetragenen Gliedes offen, die Wundsschießen, und nach langer Zeit schloß sich die Wunde.

Reit schließ sich die Wunde.

Ratirclich war dann nach einem solchen Kaiserschnitt die Gebärmutter mit der Bauchwand sest verwachsen und oft konnte man
eine zweite Schnittentbindung machen, ohne
die Bauchhöhle zu eröffnen. Ein Arzt in der Rheingegend in Deutschland hat um die Witte
des vorigen Jahrhunderts einen sünsmaligen
Kaiserschnitt nach dieser Methode bei der selben
Frau beschrieben.

Daß übrigens auch ohne Antisepsis ein Glücksfall der Heilung nach Nath eintreten kann, beweist folgende Geschichte: Eine Frau am Ende der Schwangerschaft befahl ihrer kleinen etwa zwölfjährigen Tochter, sie solle ihr den Bauch aufschneiden und das Kind herausnehmen. Das Mädchen nahm ein Tischmessenehmen. Das Mädchen nahm ein Tischmesser und schnitt das Kind heraus. Auf Weisung der Mutter nähte es dann die Wunde mit gewösulsiehem Rähfaden wieder zu und die Mutter genas.

Nachdem die Antisepsis eingeführt war, wurde man kühner und machte mehr Kaiser-

schnitte; aber sicher war die Operation nicht. Immer und immer wieder platte die Gebärmutternarbe und oft war eine Bauchfellentzündung die Folge. Man nähte damals nur in einer Schicht den Schnitt, der durch den dicken oberen Teil der Gebärmutter gelegt worden war. Ein bedeutender Geburtshelfer, Sänger, der früh stard, sührte die Naht in mehreren Schichten ein und sosort wurden die Necultate besser. Auch versuchte man durch Berlegen des Schnittes die Methoden zu versehsser, der berühmte Prof. Fritsch machte den Schnitt quer im Gebärmuttergrund, von einem Eileiter zum anderen, weil er sich sagte, daß ja die Blutgesäße auch quer verlausen und beshalb durch diese Schnittatt die Blutung verringert und die Blutstillung erseichtert würde.

Eine der Hauptgefahren bestand auch darin, daß oft nach einem Kaiserschnitte in der nachsfolgenden Schwangerschaft gegen Ende die Narbe den wachsenden Druck nicht mehr aushielt und platze. Dann hatte man das Bild der Gebärmutterzerreißung mit allen seinen Folgen: Austritt des Kindes und oft des Fruchstuchens in die Bauchhöhle, starke Blutung und oft Berblutung in den Bauchraum. Auch die sorgsältigste Naht schützte nicht immer vor diesen Jufällen.

Eine Abart der Schönttentbindung muß hier nach erwähnt werden der Lag Keiserschnitt

Eine Wart der Schnittentbindung muß hier noch erwähnt werden: der sog. Kaiserschnitt von der Scheide auß. Er wurde besonders von Prof. Dührßen ausgestaltet. Natürlich wurde er nicht gemacht, um dei engen Beden das Sindernis zu umgehen, er eignete sich nur sür Weichteilschwierigkeiten. Aber Prof. Dührßen empfahl ihn gerade sür vorliegenden Fruchtuchen, was damals eine unerhörte Reuerung bedeutete. Die Operation besteht darin, daß von der Scheide auß, nach Abssieden der Blase nach oben, die vordere Wand der Gebärmutterslasse der Känge nach aufgeschnitten wird; dadurch gewinnt man soviel Platz, daß das Kind durch Wendung oder Jange leicht entwicklet werden kann. Bei vorliegender Rachgeburt vermeidet man durch diese Operation die Dehnung des unteren Gebärmutterabsschnittes, wo der Fruchtsuchen sitzt. Die Blutung aus einem glatten Schnitt ist leichter zu beherrschen. In allen anderen Fällen, wo es auf ausge Ensterung der Gebärmutter abseitet bieser Eingriff ebenfalls gute Dienste zu gestelte dieser Eingriff ebenfalls gute Dienste

Die guten Ersahrungen, die man mit die sem Schnitte im unteren Gebärmutterabsichnitte machte, und andere Ueberlegungen sührten schließlich dazu, auch bei dem Kaiserschnitt durch die Bauchdeden die Wunde in diese Partieen zu legen. Man sagte sich: Bielsleicht kann man durch Abheben der Bauchsells

bedeckung der vorderen Gebärmutterwand es vermeiden, den Bauchfellsack zu eröffnen und kann den Schnitt in dem Gebärmutterdurchtrittsschlauch außerhalb der Bauchhöhle machen; bei infizierten Fällen würde dadurch eine Bauchfellentzündung vermieden. Die Erwar-tungen wurden nicht restlos bestätigt; die Weichteile zeigten sich einer Insektion gegen-über eher weniger widerstandssähig. Man gab mit wenig Ausnahmen den extraperitonealen Schnitt wieder auf und ging durch den untersten Bauchfellwinkel vor. Aber die Verlegung bes Schnittes in den Durchtrittsschlauch blieb bestehen und hat sich in der Folge als eine fehr glückliche Idee erwiesen.

In erster Linie ist dabei zu sagen, daß die eigentlich arbeitende Partie der Gebärmutterwand, der obere Abschnitt, unverletzt bleibt. Der Schnitt und auch die Naht kommen in den Dehmungsschlauch zu liegen, was ja auch påter gefährlich werden könnte; aber wie die Erfahrung zeigt, es viel weniger ist als die Raht im oberen Abschnitt. Die Heilung der Wunde geht viel ungestörter vor sich, als dort, wo der Wuskel durch die Nachwehen und die ftarke Berkleinerung in den ersten Tagen sich in steter Beränderung befindet. So ist viel eher auf eine gute, feste Bereinigung der Bundränder zu hoffen. Auch hier werden vorteilhaft etwa zwei Nahtschichten angelegt und dann noch darüber das Bauchfell besonders vereinigt oder die Blase über die Wunde gelegt. Gewiß kommt auch bei dieser Naht hie und

da später bei erneuter Schwangerschaft Platen vor. Deshalb muß eine Frau, die einen Kaisserschnitt durchgemacht hat, bei einer späteren Geburt unweigerlich die Klinik aufsuchen, wo alles für eine sofortige Operation im Notfalle bereit ift. Dadurch kann manches Kind und manche Mutter gerettet werden.

Während früher, als der Kaiserschnitt noch in jedem Falle eine Lebensgefahr bildete, man sich nur in ernstesten Fällen dazu entschloß, ist man jetzt viel freigebiger damit geworden vielleicht nur zu freigebig. Zu der Anzeige des engen Beckens haben sich verschiedene andere gesellt, die früher eine konservative Behand-lung ersorderten. So macht man heute bei vorliegendem Fruchtkuchen fast regelmäßig einen Kaiserschnitt, nur die Fälle von teilweisem Vorliegen, wo der Kopf eingetreten ift und tamponiert, läßt man spontan gebären. Die fombinierte Wendung nach Braxton-Hicks wird nur dann benützt, wenn eine Ueberführung in eine Klinik nicht möglich ist.

Dann wird der Raiserschnitt heute sehr oft bei Eklampsie benützt, wo es auf eine möglichst rasche Entleerung der Gebärmutter ankommt.

Ein Gebiet, wo die Schnittenbindung kon-kurrenzlos ift, ift die frühzeitige Löfung des Fruchtkuchens am normalen Sitze. Der Wuttermund ist geschlossen, es blutet massenhaft, das Kind ist in höchster Gesahr; wenn man eine fünstliche Erweiterung des Wattermundes machen wollte, würde kostbarste Zeit verloren werden. Die Schnittentbindung aber beseitigt mit einem Schlage die Gefahr und bei ganz großem Glück kann sogar das Rind gerettet werden.

Schweiz. Hebammenverein

Krankenkasse.

Rrantgemeldete Mitglieder: Frau Bullschleger, Aarburg (Aargau). Frl. Ida Dräher, Roggwil (Bern). Mme. Jaques-Bovay, Lausanne. Mme. Borgnano, Komanel (Waadt) Frau Bögli, Langnau (Bern). Frt. R Marending, Sumiswalb (Bern). Frau M. Michlig, Ried b. Brig (Wallis). Frau Schenker, St. Gallen. Mme. Marchand, Marteray-Laufanne. Frau Deschger, Gansingen (Aargau). Frau Bigler, Worb (Bern). Frau Müller, Unterbötherg (Aargau). Fran Mösle, Stein (Appenzell). Kuni Moser Perfin, Kougemont (Waadt). Frau Hoftettler, Schwarzenburg (Vern). Frau Kaufmann, Oberbuchfiten (Solothurn). Frau Annaheim, Loftorf (Solothurn). Frau Elmiger, Ermensee (Luzern). Sig. Francesca Boncioni, Ascona (Tessin). Guggisberg, Solothurn. Mlle Louise Tenthoren, Montet Cudrefin. Frau Zwingli=Bucher, Wattwil (St. Gallen). Frl. Anna Rit, Bern. rau Küng, Gebenstorf (Aargau) Mme. Berthe Kyser, Bonvillars (Waadt). Frau Trogler=Käber, Mauensee. Frl. Berta Kurmann, Beromünster. Frau Kyburz-Frey, Ober-Entselben (Aargau). Fran Beginann, Beltheim, Winterthur (Zd.). Frau Begmann, Beltheim, Winterthur (Zd.). Mme. Melina Baucher, Petit Lancy, Genf. Frau Wismer, Hüttwilen (Thurgau) Fran E. Steiner, Lieftal (Baselland). Fra. Krähenbühl, Bümpliz (Bern). Fran Künzle-Helb, Schwellbrunn (Appenzell). Fran Thens-Feb, Ems (Graubünden). Fran Wölfle, Stein a. Rh. (Schaffhausen). Frau Bieri-Eggler, Steffisburg (Bern). Frl. Berta Gygar, Seeberg (Bern). Mme. Melanie Modoux, Orsonnens (Freib.). Frl. Hüttenmoser, Korschach. Frau Böhlen, Basel. Frau Burkart, Root (Luzern). Mme. Roche, Vernier (Genf).

Ungemelbete Böchnerin: Frau Acklin, Herznach (Aargau).

Gintritte: Frau Meier-Wüthrich, Freiburg, Bellevue 30, am 16. Juli 1935. Frl. Augufta Lambrigger, Fiesch, Wallis, am 17. Juli 1935. Mlle. Violetta Bryois, Contremont 229 le Grand, am 29. Juli 1935. Mle. Emma Berjet, Mijery, Freiburg, am 29. Juli 1935. Mme. E. Spicher-Schmid, Montagny-41 la Ville, am 1. August 1985. Seien Sie und herzlich willfommen! Die Rrantentaffetommiffion in Winterthur:

Frau Acteret, Bräsidentin. Frau Tanner, Kassicin. Frau Rosa Manz, Aktuarin.

Vereinsnachrichten.

Settion Bajelftadt. Wir haben beschloffen, unsere nächste Zusammenkunft am Mittwoch den 28. August, nachmittags 3 Uhr, im alko-holfreien Restaurant "Johanniterhof", St. Jo-hannvorstadt 36, abzuhalten. Unsere verehrte Bräsidentin der Schweiz. Sebammen Krankenkasse, Fran Ackeret, wird uns mit ihrer Answesenheit ersreuen. Wir hossen gerne, daß recht viele Kolleginnen Zeit finden, an der Bersammlung teilzunehmen.

Das Jubiläumsfest von Frau Böhlen und Frau Schneberger findet im September statt.

Um Dienstag den 6. August folgten wir der freundlichen Einladung von Schwester Trudh Singer, zur Besichtigung ihres Kinderheims "Schlögli" in Benten. Der Besuch freute uns herzlich, denn was wir zu sehen bekamen, war mehr als schön, das muß man gesehen haben, diese Johll inmitten des prächtigen Barkes, mit seinen hellen, großen Räumen. Alles blitzfauber nach dem modernsten Komfort eingerichtet. Kinder in solcher Pflege und Umgebung find zu beneiden, es sahen auch alle Kinder frisch und froh aus; wir werden nicht ver-

fäumen, dieses Institut überall aufs wärmfte zu empfehlen.

Zum Abschluß gab's noch einen herrlichen Thee, mit feinsten Zutaten. Schwester Truch führte uns per Auto noch nach Oberwil, wo wir herzlich Abschied nahmen. Es war ein prächtiger Nachmittag, und wir werden noch oft an das schöne Kinderheim denken.

Bitte nochmals alle Kolleginnen, recht zahl= reich am 28. August zu erscheinen.

Für den Borftand

Frau Albieg.

Settion Bern. Unfere letzte Monatsversammlung war leider nur schwach besucht, was wohl der großen Hitze zuzuschreiben war. Unter anderem wurde der Bericht über die Delegiertenversammlung in Freiburg verlesen und angenommen. Als diesjähriger Herbstausflug (er fällt allerdings noch in einen Sommers monat) wurde eine Autofahrt über die Grimsel beschlossen. Das Datum ist festgelegt auf den 28. August. Absahrt punkt 6 Uhr morgens. Um 9 Uhr Kaffee in Meiringen. Ankunft auf dem Grimsel-Hospiz mittags 12 Uhr. Hier Mittagessen im Hotel. Es steht den Kolleginnen frei, ob sie den Proviant mitnehmen wollen. Nach dem Essen gehen wir per Motorboot zum Maregletscher und später mit der Stauseebahn zum Gelmersee. Der Preis für die Autofahrt beträgt Fr. 10 .- Den Auswärtigen wird ein beträgt Fr. 10.—. Den auswartigen beit Teil an die Bahnkosten bis Bern vergütet. Unmesdung bis zum 25. August bei der Prässidentin Frau Bucher, Bistoriaplatz 2. Bei unstanden Frau Bucher, Vistoriaplatz 4. Vistoriation Augustunft beständigem Wetter telephonische Austunft morgens 5 Uhr bei der Präsidentin, Telephon 24.405. Zu dieser schönen Autofahrt laden wir die Kolleginnen herzlich ein, zahlreich teilzunehmen. Der Borftand.

Settion Schaffhausen. In der letten Bersammlung ift der Wunsch geäußert worden, es möchte bei einer nächsten Aussahrt einmal der Maggifabrik in Kemptthal ein Besuch abgestattet werden. Wir können Ihnen nun mit= teilen, daß unser Herbstausflug, der Dienstag den 3. September stattfindet, uns nach dem schönen Kemptthal bringen wird. Die Fahrt mit dem Auto des Herrn Rattin kostet Fr. 3.pro Person, woran aus der Kasse jedem teilsnehmenden Mitglied Fr. 1.— vergütet wird. Wir hofsen, daß diese Beranlassung beitragen wird, daß recht viele Kolleginnen an dem Auss flug teilnehmen. Die Rückfahrt von Kemptthal erfolgt über die Kyburg. Zwecks Bestellung eines geeigneten Wagens und Anmeldung an die Maggiwerke ist Anmeldung bis zum 29. August an die Präsidentin, Frau Hangartner, Buchthalen (Teleson Nr. 380) unbedingt notwendig. Wir bitten Euch, liebe Kolleginnen, den 3. September für unfern genufreichen Ausflug zu reservieren. Besammlung um 12 Uhr am Bahnhof, Abfahrt 12 Uhr 15. Mit follegialen Grüßen Besammlung um

Frau Brunner.

Sektion Solothurn. Trop Arise und schlecheten Zeiten schien uns die Sonne gar golden, als wir am 22. Juli per Autocar durchs Bipperamt fuhren. Da und dort wurden neue Rolleginnen aufgenommen und der Aufmarsch war jo ftark, daß wir uns in Balsthal genötigt sahen, einen Taxi für die Nachhut zu mieten.

Die Fahrt über den schönen Pastwang werden wir nicht so bald vergeffen. In Breitenbach angelangt, knurrte wohl mancher Magen, doch im Restaurant "Fuchs" wurde diesem Uebel durch Auftragen eines schmackhaften Mittagessens bald abgeholfen.

Leider wurde uns der ärztliche Vortrag abgesagt, und der geschäftliche Teil war kurz, umsomehr Zeit blieb uns zu kameradschaft-lichem Gedankenaustausch über Berufsfragen mit unsern Kolleginnen im Schwarzbubenland. Wir konnten fünf Mitglieder in den Verein aufnehmen, welche, wie wir hoffen, unserer